

Sicherheit ist mehr

Was war zuerst, Armut oder Konflikt? Weltweit leben 1,2 Milliarden Menschen in instabilen oder konfliktreichen Regionen. Das ist beinahe ein Fünftel der Weltbevölkerung.

Krieg und Gewalt sind jedoch nicht die einzigen Bedrohungen. Auch Armut, soziale Ungerechtigkeit und die Verletzung der Menschenrechte sind existenzgefährdend und bremsen nachhaltige Entwicklung. Fragile, instabile Situationen entstehen und sind ein regionales und globales Sicherheitsrisiko.

Menschliche Sicherheit ist umfassend zu verstehen und Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung. Menschliche Sicherheit heißt Frieden, Armutsminderung, soziale Gerechtigkeit und Wohlergehen – also Sicherheit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Dimension. Sicherheit, Friede und Entwicklung gehen Hand in Hand.

Anzahl der Konflikte
Globale Konfliktintensitäten 2009 im Vergleich zu 2008



Quelle: Konfliktbarometer 2009, Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung e. V.

Entwicklung verlangt ...

Entwicklung und Sicherheit setzen Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, Demokratie und Frieden voraus. Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) engagiert sich dafür, dass Menschen in den Partnerländern frei von Not und Furcht sowie in Würde leben können. Nur so können sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen und die Armut überwinden. Österreich leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung menschlicher Sicherheit und politischer Partizipation – davon profitieren wir alle.

... mehr Rechte

Menschen haben Anspruch auf ein Leben in Würde. Wesentliche Grundlagen dafür sind ausreichend Nahrung, Gesundheitsversorgung, Bildung, der Zugang zu Ressourcen wie Land oder Wasser, Rechtsstaatlichkeit und Schutz vor Gewalt. Ebenso wichtig sind die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Frauen. Kinder, Arme und benachteiligte Bevölkerungsgruppen wie Minderheiten, intern Vertriebene oder Menschen mit Behinderungen sind besonders zu berücksichtigen.



... mehr Beteiligung

Zu guter Regierungsführung sind prinzipiell alle Staaten verpflichtet. Sie ist zentral für Transparenz und die Teilnahme der Bevölkerung an politischen Entscheidungsprozessen. Ein funktionierendes Rechtswesen und stabile demokratische Verhältnisse geben Sicherheit. Auch eine lebendige Zivilgesellschaft hat wichtige Funktionen.

Mehr als ein Drittel aller Programme und Projekte der OEZA trägt dazu bei, Demokratie und Menschenrechte zu fördern und den Menschen aktive Politikgestaltung zu ermöglichen.

■ Demokratieentwicklung kann vieles bedeuten: die gemeinsame Planung lokaler Infrastruktur wie etwa Wasserversorgung, die Ausbildung von JournalistInnen, die Förderung freier Medien, die Begleitung von Wahlen oder die Schulung von ParlamentarierInnen.

■ Menschen profitieren von dezentralen Strukturen: Öffentliche Dienstleistungen stehen auch in entlegenen Gebieten zur Verfügung, die lokalen Behörden haben mehr Kompetenzen und werden gemeinsam mit nichtstaatlichen Akteuren in politische Verhandlungen einbezogen.



... mehr Sicherheit

Die OEZA berücksichtigt in ihren Programmen und Projekten mögliche Auswirkungen auf die menschliche Sicherheit.

- Bildung und Vernetzung tragen zu Sensibilisierung bei. Strategische regionale Partnerschaften wirken potenziell gewaltsamen Auseinandersetzungen entgegen.
- Der sorgsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen und der gerechte Zugang dazu tragen zu Konfliktprävention bei.
- Frauen spielen in der Konfliktbearbeitung und -lösung eine große Rolle. Sie sind verstärkt in Friedensprozesse, Prävention und politische Entscheidungen einzubinden. Österreich hat sich dazu mit dem Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der Sicherheitsratsresolution 1325 der Vereinten Nationen (VN) verpflichtet.

VN-Sicherheitsratsresolution 1325 (2000)

- Schutz und Achtung der Menschenrechte von Frauen und Mädchen
- Gleichberechtigung von Frauen in allen Anstrengungen zur Wahrung und Förderung von Frieden und Sicherheit
- Volle Mitwirkung von Frauen in Konfliktbelegungs- und Friedensprozessen
- Integration der Genderperspektive in alle Bereiche von Friedenseinsätzen
- Besonderer Schutz der Bedürfnisse von Frauen und Mädchen in Lagern von intern Vertriebenen und Flüchtlingen
- Berücksichtigung der Bedürfnisse von Ex-Soldatinnen
- Unterstützung lokaler Friedensinitiativen von Frauen
- Training und Sensibilisierung von Beteiligten an Friedensmissionen

Kontakt und Information

Leitlinien der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit unter www.entwicklung.at/Service/Publicationen

- Good Governance
- Menschenrechte
- Friedenssicherung und Konfliktprävention

Austrian Development Agency (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit Information und Öffentlichkeitsarbeit
Zelinkagasse 2, 1010 Wien
Tel.: +43 (0)1 90399-2411
oeza.info@ada.gv.at
www.entwicklung.at

Impressum:
Medieninhaber: Austrian Development Agency (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, Zelinkagasse 2, 1010 Wien
Fotos: ADA/Heidi Liedler-Frank, terre des hommes, Konrad Edelbacher, EC/Guy Stubbs, EC/O. Lehner.
Titelbild: UN Photo/Christopher Herwig.
Layout: design:ag, Alice Gutleiderer
Druck: Gradwohl, 3390 Melk
Verlagsort: Wien, August 2010

Freiheit

... von Not

In Burkina Faso verhilft die Förderung von Handwerk und nachhaltiger ländlicher Entwicklung Bauern und Bäuerinnen sowie HandwerkerInnen zu besserem Einkommen. In Schulungen lernen sie, die Produktivität zu steigern und die Qualität und Vermarktung ihrer Erzeugnisse zu verbessern. Umweltschonende Anbaumethoden und energieeffiziente Herstellungsverfahren sorgen für den nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Eine Spar- und Kreditkasse ermöglicht kleinere Investitionen in Saatgut, Werkzeug oder Ausbildung und bietet über einen lokalen Entwicklungsfonds insbesondere Frauen Unterstützung.



... von Furcht

In Albanien stehen Kinder- und Jugendschutz ganz oben auf der politischen Agenda. Bestehende Gesetze, politische Strategien und Aktionspläne werden aber noch wenig umgesetzt.

Mit österreichischer Unterstützung entstanden Kinderschutzeinheiten in Sozialämtern und wurden Trainings in moderner Sozialarbeit durchgeführt. Öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Polizei und Gerichte wurden für die Thematik sensibilisiert. Dadurch können gefährdete Kinder und Jugendliche von der Straße geholt und der Schulbesuch forciert werden. Auch die Betroffenen und deren Eltern werden darin geschult, die verschiedenen Facetten von Missbrauch, Ausbeutung und Menschenhandel frühzeitig zu erkennen und dadurch zu verhindern.

... in Würde zu leben

In Guatemala sind Indigene und Landlose nach wie vor vom öffentlichen Leben ausgeschlossen. Die Förderung ihrer Rechte führt zu neuem Selbstverständnis und ermöglicht ihnen die aktive Teilnahme am öffentlichen Geschehen. Darüber hinaus lernen die benachteiligten Gruppen, Konflikte, etwa in Landfragen, konstruktiv zu lösen.

Auch Frauenorganisationen und Netzwerke werden gestärkt, die gegen Diskriminierung, Ausgrenzung und Unterdrückung auftreten. Gleichberechtigte und respektvolle Beziehungen zwischen den Geschlechtern in der Familie und Dorfgemeinschaft schaffen die nötigen Rahmenbedingungen für die aktive Teilnahme indigener Frauen am gesellschaftlichen Leben.



Gemeinsam für Sicherheit

Menschliche Sicherheit zu erreichen erfordert von allen Beteiligten gemeinsame Anstrengungen – von Gebern und Partnerländern.

Die Pariser Erklärung zur Steigerung der Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit (2005) betont diese gegenseitige Verantwortung. Die Geberstaaten verpflichten sich, ihre Leistungen durch stärkere Harmonisierung und die Anpassung an die Strukturen und Institutionen der Partnerländer zu verbessern. Die Partnerländer bekennen sich im Gegenzug dazu, die Prinzipien guter Regierungsführung umzusetzen.

Auch fragilen Situationen und Konflikten kann nur koordiniert, komplementär und kohärent nachhaltig, besser und effizienter begegnet werden. Die OEZA treibt daher international diesen Zugang voran (Wiener 3C Appell).

Weiters tritt Österreich dafür ein, dass die Prinzipien für internationales Engagement in fragilen Staaten und Situationen der OECD und die VN-Sicherheitsratsresolution 1894 zum Schutz von Zivilisten in bewaffneten Konflikten umgesetzt werden. In den Vereinten Nationen, der Europäischen Union und der OECD macht sich Österreich für die Einhaltung und Weiterentwicklung internationaler Menschenrechtsstandards stark.



Entwicklung gibt Sicherheit